Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 605. Morgenblatt. Sonnabend, den 28. Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen nnd Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Preußen am Schlusse des Jahres 1867.

Das scheidende Jahr war ein Jahr reicher Arbeit für Preußen, aber auch ein Jahr reicher Erfüllung. Das Jahr 1866 hatte uns hohen Ruhm uud gewichtige Erfolge, aber zugleich große und schwere Aufgaben hinterlassen: es galt, die Früchte zur Reife zu bringen, die aus der blutigen Saat, sollte sie nicht umsonst gestreut sein, erwachsen müssen, — es galt, die Keime einer segensreichen inneren und nationalen Entwickelung, welche das Jahr 1866 gelegt, zu pflegen, gegen feindliche Berührung zu behüten und, so Gott will, zu unerschütterlicher Kraft erstarken zu lassen. Es galt, ein neues Staatsgebäude auf bewährtem Fundamente zwar, aber nach einem erweiterten Plane aufzubauen.

Diese friedliche Arbeit innerer Festigung mußte naturgemäß bei den heimischen Verhältnissen selbst beginnen. Hatte auch der ruhmreiche Krieg, gleichsam über die Köpfe der streitenden Parteien hinweg, die Einheit von Fürst und Volk neu besiegelt, so war es doch, nach Beendigung des auswärtigen Kampfes, die erste Sorge unseres Königs gewesen, dem inneren Zwist den Boden zu entziehen und die versöhnende Hand zum Ausgleich zu bieten. So waren die Grundlagen gedeihlichen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Landesvertretung bereits im Jahre 1866 wiedergewonnen, aber erst der weiteren Entwickelung war es vorbehalten, den wieder hergestellten Frieden zu befestigen und zu befruchten. Die Hoffnungen, welche in dieser Beziehung gehegt wurden, sind im Jahre 1867 glücklich in Erfüllung gegangen: es hat sich in erfreulichster Weise bewährt, daß die Wiederbelebnng des Vertrauens zwischen der Regierung und der Volksvertretung nicht blos die Folge eines „vorübergehenden Siegesrausches" war, sondern auf dem sicheren Grunde gegenseitiger Anerkennung und gemeinsamer Hingabe an die großen Interessen des Vaterlandes beruht. Die Willensstärke und Thatkraft der Staatsregierung konnten nicht verfehlen, auf die Anschauungen der Verständigen im Volke einen gewaltigen Einfluß zu üben und sie mit unwiderstehlicher Eindringlichkeit darüber aufzuklären, wo der Schwerpunkt des Staatslebens liegt und wo zugleich der Wille und die Kraft zum naturgemäßen und wahrhaft ersprießlichen Fortschreiten zu finden sind.

Unter dem Eindrucke dieser Ueberzeugung und einer mächtigen patriotischen Erhebung ist die alte Parteibildung, welche nur auf dem früheren Mißtrauen beruhte, mehr und mehr zersplittert und zerfallen, und auf den Trümmern derselben haben sich neue Verbindungen gestaltet, welche es als ihre Aufgabe erkennen, Preußens innere Entwickelung und nationalen Beruf in aufrichtiger Gemeinschaft mit der Regierung zu pflegen und zu fördern. Das preußische Volk hat diesem Streben bei den dreifachen Wahlen dieses Jahres volle Zustimmung und Bestätigung gegeben, und die Thätigkeit der Landesvertretung, welche vorher Jahre lang zur Unfruchtbarkeit und Ohnmacht verurtheilt war, bietet jetzt ein Bild frischen und lebensfrohen Schaffens für das Wohl des Landes dar. Die bewährte Einsicht und Thatkraft der leitenden Staatsmänner findet bereitwilliges Entgegenkommen und wirksame Unterstützung nicht blos von Seiten der alten konservativen Bundesgenossen, sondern auch der neu gebildeten nationalliberalen Partei, welche auf den Gang der Verfassungs-Angelegenheit im verflossenen Jahre einen wichtigen und günstigen Einfluß geübt hat, und welche gewiß auch künftig, indem sie die nationale Fahne hochhält und die wirklichen preußischen und deutschen Verhältnisse zur Grundlage ihrer Bestrebungen nimmt, sich einen bedeutsamen Antheil an der Staatsentwickelung wird bewahren wollen.

Der Aufschwung der Gemüther in unserem Volke und die Wiederbelebung des gegenseitigen Vertrauens haben auch die Lösung einer weiteren wichtigen Aufgabe erleichtert, welche das vorige Jahr dem Jahre 1867 überwiesen hatte: die Aufgabe der inneren Verschmelzung der neuen Provinzen mit der alten preußischen Monarchie. Es war kein geringes Werk, die gesammten Einrichtungen all jener verschiedenen Staatsgebiete im Zeitraum eines Jahres in die preußischen Verfassungs- und Verwaltungsverhältnisse, soweit die Einheitlichkeit des Staatswesens es erfordert, hinüberzuleiten, zugleich mit wünschenswerther Schonung aller der Einrichtungen, welche eine innere Berechtigung und die Möglichkeit selbstständigen Fortbestehens in sich tragen. Wenn man die Größe dieser Aufgabe erwägt und auf die politischen Schwierigkeiten zurückblickt, welche der Verschmelzung jener Gebiete mit Preußen vor Jahr und Tag noch entgegenzustehen schienen, und wenn man dann auf die Zustände hinblickt, wie sie sich inzwischen dort gestaltet haben, so wird man die Bedeutung und den erfreulichen Erfolg der vollbrachten Arbeit zu würdigen wissen. Wohl walten noch vielfache Meinungsverschiedenheiten ob, inwieweit die eingeschlagenen Wege und die ergriffenen Maßregeln im Einzelnen die richtigsten und zweckmäßigsten gewesen seien, und gewiß läßt sich dies Für und Wider über jeden Punkt mit guten Gründen vertheidigen; — aber die gewichtige und doch erfreuliche Thatsache steht fest, daß es schon heute keine politische Schwierigkeit und (abgesehen von jenen Zweifeln über das Bessere oder Beste in den einzuführenden Einrichtungen) auch keine erhebliche Schwierigkeit für die Verwaltung der neuen Länder mehr giebt. Die Verfassung ist mit allen Rechten und Freiheiten für die Bevölkerung der neuen Provinzen seit dem 1. Oktober in Geltung getreten, jeder Ausnahmezustand ist aufgehoben; die Verwaltung der neuen Provinzen aber vollzieht sich überall mit derselben Ordnung, derselben Zuversicht und gleichmäßigen Sicherheit wie in den alten Theilen der Monarchie, ohne daß irgendwo in der Haltung der Bevölkerung irgend ein bedenkliches Anzeichen, geschweige denn irgend ein Widerstreben hervortritt.

Die äußere und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, auch die innere Verschmelzung der neuen Landestheile mit unserer Monarchie vollzieht sich rascher, als es sich irgend erwarten und ahnen ließ: ein gut Theil dieser Aufgabe ist im Jahre 1867 bereits erfüllt, und für die wichtigsten nationalen Beziehungen und Zwecke darf die Einheit des Geistes und Willens in der gesammten Bevölkerung des erweiterten preußischen Staates schon jetzt als unzweifelhaft gelten, wie denn auch die Vertreter der neuen Provinzen im Landtage und im Reichstage sich in ihrer Mehrheit als Stützen der wesentlichen Bestrebungen unserer Regierung erweisen.

Das neue vergrößerte Preußen, welches dem Jahre 1866 seine Entstehung verdankt, steht am Schlusse des Jahres 1867 in jeder Beziehung fest gefügt und in voller Entwickelung da. Aber seine höchste Kraft und Bedeutung findet das verjüngte Preußen im Zusammenhnnge mit dem verjüngten Deutschland. In dieser Beziehung vollends hat das Jahr 1867 die überkommenen Aufgaben in hoffnungsreicher Ausdehnung erfüllt. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. Die Königliche Familie hat das Weihnachtsfest in gewohnter Weise begangen. Nachdem zuvor die Christbescheerung in den einzelnen prinzlichen Hofhaltungen stattgefunden hatte, versammelte sich am heiligen Abende der gesammte Hof um den Christbaum bei dem Könige und der Königin.

— Ueber das Ausbleiben der Nachrichten in Sachen der Konferenz hatten in den letzten Tagen nicht nur die entschiedenen Gegner des französischen Projektes sich gefreut, sondern mehr noch das große Publikum, das sich von dem ewigen Hin und Her der Gerüchte sichtlich ermüdet abgewendet hatte. Die Pariser offiziösen Blätter allein kommen Tag für Tag mit einer bewunderswerthen Ausdauer auf die Angelegenheit zurück, und hiesige ministerielle Stimmen versichern ihrerseits, daß die Frage noch nicht offiziell von der Tagesordnung abgesetzt sei, Frankreich sich wenigstens wegen der sogenannten Gesandten-Konferenz der Großmächte noch immer Mühe gebe. Der Zweck dieses Versteckspiels auf französischer Seite ist leicht erkennbar. Man will der Verlegenheit des tête-à-tête mit Italien dadurch entgehen, daß man die diplomatische Betheiligung des übrigen Europa als noch immer in Frage stehend erscheinen läßt. Riskirt wird dabei wenig, so lange die Abwesenheit des Hrn. v. Budberg von Paris sogar die Gesandten-Konferenz nothgedrungen „vertagen" läßt und die Ministerkrisis in Florenz ohnehin jedes andere Interesse in die zweite Linie gerückt hat. Bis diese schwierigste Verwicklung des Augenblicks sich geklärt hat, ist das Gerede über die Konferenz ganz zwecklos.

— Die Prov.-Corr. berichtet, daß der Kriegs- und Marine-Minister v. Roon vermuthlich am 30. d. M. den schon seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Urlaub antritt. Derselbe leidet an ernsten Athmungsbeschwerden, zu deren Erleichterung ein möglichst dauernder Aufenthalt im Freien, wie ihn in jetziger Jahreszeit nur ein mildes Klima gestattet, wünschenswerth ist. Der Minister begiebt sich über Düsseldorf, Bonn u. s. w. zunächst nach dem südlichen Frankreich. Die Vertretung desselben im Kriegsministerium ist dem Chef des allgemeinen Kriegs-Departements, General von Podbielski, im Marine-Ministerium dem Direktor in diesem Ministerium, Kontre-Admiral Jachmann, übertragen. Der Minister gedenkt mit dem Beginn des Frühjahrs zurückzukehren, hoffentlich neu gestärkt zu weiterem segensreichen Wirken für das Vaterland.

— (Prov.-Corr.) Der Ober-Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. wird nach der dortigen städtischen Verfassung unter drei von der Stadt zu präsentirenden Kandidaten vom Könige berufen oder, Falls keiner der Kandidaten geeignet erscheint, unmittelbar von Sr. Majestät ernannt. Die erste Berufung eines Ober-Bürgermeisters wird jetzt auf Grund der jüngst erfolgten Präsentation unverweilt erfolgen.

— Die sehr umfassenden und schwierigen Arbeiten zur Feststellung und Vertheilung des nach §. 4 des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes vom 21. Mai 1861 ausgesetzten Gesammt-Entschädigungs-Kapitals für die bisher verfassungsmäßig von der Grundsteuer befreiten oder hinsichtlich derselben bevorzugten Güter, Grundstücke und Städte sind nunmehr zum Abschlusse gelangt und ist der darüber im Königlichen Finanzministerium aufgestellte Theilungsplan, vorbehaltlich der in Folge nachträglicher Anerkennung von Theilnahme-Ansprüchen für einzelne Grundstücke etwa noch aufzustellenden Spezial-Pläne am 23. d. M. von der Grundsteuer-Entschädigungs-Kommission bestätigt worden. Darnach kommt das Gesammt-Kapital, welches gemäß §§. 4 folg. a. a. O. durch den 13⅓fachen Betrag der für sämmtliche theilnahmeberechtigte Güter, Grundstücke und Städte ermittelten bisherigen landesüblichen Grundsteuer gebildet worden ist, auf 8,020,897 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. und der Kapitals-Antheil jedes einzelnen zur Theilnahme berechtigten Grundbesitzers, resp. jeder einzelnen theilnahmeberechtigten Stadt auf 9 Thlr. 2 Sgr. 0,4 Pf. für jeden Thaler des seit dem 1. Januar 1865 an neuer Grundsteuer zu entrichtenden Mehrbetrages zu stehen. Die Bezirks-Regierungen sind wegen der schleunigsten Berechnung der den einzelnen theilnahmeberechtigten Grundbesitzern und Städten zustehenden Kapitals-Antheile und der darauf entfallenden Staats-Schuldverschreibungen und baaren Geldbeträge nebst Zinsen seit dem 1. Januar 1865 mit Anweisung versehen, so daß die Auszahlung der diesfälligen Entschädigungsbeträge an die legitimirten Interessenten zu Anfange des künftigen Jahres mit Sicherheit zu erwarten steht.

Landau, 24. Dezember. Dem „Annw. Wochenbl." zufolge hat das K. Kriegsministerium auf die Eingabe des hiesigen Stadtrathes um Aufhebung der Festungs-Eigenschaft reskribirt, daß davon vorerst noch keine Rede sein könne, Landau jedoch in seiner Eigenschaft als Grenzfestung aller derjenigen Vortheile und Freiheiten theilhaftig werden solle, wie andere Festungen ihres Ranges.

Ausland.

Brüssel, 24. Dezember. Das „Journal de Bruxelles" meldet, daß sämmtliche Minister ihre Entlassung eingereicht hätten, und die „Indépendance" glaubt, diese Nachricht bestätigen zu können, fordert aber zugleich die Regierung auf, das Land nicht länger über eine so wichtige Angelegenheit in Ungewißheit zu lassen. Die Kammern haben ihre Vakanz angetreten, ohne daß in denselben eines Ministerwechsels erwähnt worden wäre, und ihre Vakanz dauert bis zum 14. Januar. Da das Ministerium in den Kammern eine bedeutende Majorität für sich hat, so müssen besondere Gründe vorliegen, um dasselbe zum Rücktritt zu bewegen. Der offizielle „Moniteur" sowie das offiziöse „Echo du Parlement" schweigen darüber.

Paris, 25. Dezember. Der „Constitutionnel" ist äußerst ungehalten über das Auftreten der Opposition in den Diskussionen des Militär-Organisations-Gesetzes und macht namentlich seiner Entrüstung Luft, indem er die Anerkennung, welche den militärischen Institutionen anderer Länder gezollt wird, bitter tadelt. Besonders scheint ihm der Hinweis Ollivier's auf die preußische Organisation verdrießlich zu sein. Mit Bezugnahme auf die Rede des Herrn Jules Simon in der vorgestrigen Sitzung äußert das halboffizielle Blatt: „Was Herr Jules Simon will, ist die Aushebung in Masse, die Bewaffnung der ganzen Nation, die Anwendung der großen demokratischen Doktrin, zu deren Apostel der Redner sich gemacht hat, aber bei welcher er, in sonderbarem Widerspruch mit sich selbst, dem Beispiele, welches Preußen giebt, entsprechend, die völlige oder theilweise Befreiung vom Dienst für die jungen Leute verlangt, die gewisse Studien nachweisen können; die Privilegien, welche bei unseren Nachbarn das Vorrecht der Geburt oder des Vermögens sind, vertheidigt er und verlangt sie von der französischen Demokratie!" — Marschall Niel scheint seine schwierige Aufgabe, Herrn Jules Simon zu antworten, nur ungenügend gelöst zu haben. „Siècle" meint, der Minister habe nicht genug sich des Sprüchwortes erinnert: „Wer zu viel beweisen will, der beweist nichts." Das reizende Bild, frisch wie eine Idylle, welches er von dem Kasernenleben und seiner glücklichen Wirkung auf den physischen und moralischen Zustand des Soldaten entworfen habe, leide gerade vorzugsweise an diesem Fehler, daß es zu viel beweisen wolle.

Paris, 25. Dezember. Das Weihnachtsfest wurde in diesem Jahre kirchlicherseits mit ungewöhnlichem Pompe gefeiert. Auch in den Tuilerieen wurde dasselbe äußerst glänzend begangen, eine Mitternachts-Messe fand jedoch nicht statt. Man hatte nämlich Christbäume für den Kaiserlichen Prinzen und seine Spielgenossen bereitet und wollte diese weltliche Feier nicht stören. Die Frühmesse war in den Tuilerieen äußerst stark besucht. Der ganze Hof war anwesend, und da ausgezeichnete Musik vorgetragen wurde, so war es ein wahrer Kunstgenuß, und man begreift ganz gut, daß es der Fürst und die Fürstin Metternich übers Herz gebracht, sich so früh den Federn zu entreißen und sich um 5 Uhr zum Gottesdienste in den Tuilerieen einzufinden. Der Kaiser war ebenfalls anwesend, aber er sah düster aus; man sieht ihm an, daß die Lage schwer auf ihm lastet. — Der Seine-Präfekt arbeitet seit einigen Tagen sehr viel mit dem Kaiser. Wie es heißt, handelt es sich um eine Herabsetzung des Oktroi's auf Wein und die nothwendigsten Lebensbedürfnisse. — In den französischen Marine-Arsenalen wird gegenwärtig aufs eifrigste gearbeitet. Man baut im Augenblicke 43 neue Kriegsschiffe, darunter vier gepanzerte Fregatten, vier gepanzerte Korvetten, eine gepanzerte schwimmende Batterie rc. Frankreich besitzt jetzt 243 Dampf- und 116 Segelschiffe. — Wie es heißt, hat das Ehrengericht, welches über Gueroult und Havin zu Gericht sitzt, den letzteren schon jetzt beinahe vollständig freigesprochen. Dagegen soll sich die Angelegenheit Gueroult's kompliziren.

Italien. Aus Rom wird in der „Pall Mall Gazette" bitter geklagt, daß die meisten dahin adressirten Briefe zurückgehalten, geöffnet oder ganz und gar konfiszirt werden. Briefe aus Florenz zumal werden nicht selten acht Tage lang von der römischen Polizei zurückgehalten, die sich nicht einmal die Mühe giebt, die geöffneten Briefe wieder ordentlich zu schließen.

Rom, 21. Dezember. Graf Sartiges hatte im Laufe der Woche mit dem Kardinal-Staatssekretär verschiedene Besprechungen. Er eröffnete ihm, der Kaiser glaube, daß die von ihm beabsichtigten guten Dienste dem heiligen Stuhle nur dann ersprießlich sein könnten, wenn derselbe ohne Verzug aufrichtig und ernstlich diejenigen administrativen Reformen in Angriff nähme, die ihm schon im Jahre 1860 näher bezeichnet wurden. Dann sei auch auf eine Transaktion mit den europäischen Kabinetten und der öffentlichen Meinung im Interesse der Garantirung der weltlichen Herrschaft Aussicht. Doch der französische Gesandte ist auch diesmal der Prediger in der Wüste. Kardinal Antonelli hielt daran fest, nur erst, nachdem die alten Provinzen bis zum Po zurückgegeben wären, könne er dem Papste von Reformen auf einer breiten Grundlage sprechen.

Petersburg, 24. Dezember.

— Aus Paris wird geschrieben: „Man spricht in diplomatischen Kreisen viel von einer mündlichen Mittheilung, welche Baron Budberg vor seiner Abreise nach Petersburg beauftragt gewesen sei, dem Marquis de Moustier zu machen. Der russische Botschafter hätte im Namen seines Souveräns seine Verwunderung über die im Gelbbuche veröffentlichte Note Moustier's an den Sul-

tan auszusprechen gehabt, deren Inhalt darauf berechnet gewesen schiene, der im Vereine mit Rußland, Preußen und Italien von Frankreich in Kostantinopel überreichten Deklaration hinterher die Spitze abzubrechen. Es sei dies eine bedauerliche Inkonsequenz in der Behandlung der orientalischen Angelegenheit, für welche dem Petersburger Kabinette alles Verständniß fehle. Was Moustier hierauf entgegnet, ist nicht bekannt geworden, doch weiß man jetzt so viel, daß es nur noch russische Schiffe sind, welche Auftrag haben, die emigrationslustigen kretischen Familien an Bord zu nehmen und nach Griechenland überzuführen.

Pommern.

Stettin, 28. Dezember. Betreffs der bisher gültigen „Post-Freimarken" heben wir Folgendes hervor: Die preußischen Marken und Couverts verlieren mit dem 1. Januar 1868 ihre Gültigkeit, und es sind mit solchen Marken versehene oder in derartige Couverts befindliche Sendungen als unfrankirt anzusehen. So weit thunlich, soll jedoch darauf Rücksicht genommen werden, dem Absender oder Adressaten den Werthbetrag der Freimarken u. s. w. zu erstatten. Die annehmende Postanstalt hat nämlich, wenn die Sendung mit irrthümlich verwandten Marken oder Couverts an der Annahmestelle selbst Statt findet, den Absender zu ersuchen, die Marken oder Couverts gegen gültige umzutauschen. Wird das Anerbieten abgelehnt, so wird die Sendung als unfrankirt behandelt; bei Sendungen nach Postorten des norddeutschen Postbezirks wird jedoch in solchen Fällen dem Adressaten der Werthbetrag gegen Auslieferung des betreffenden Brief-Couverts u. s. w. erstattet. Gehen bei Postanstalten des bisher preußischen Postbezirks Sendungen ein, welche durch Freimarken oder Freicouverts anderer Postverwaltungen des künftig norddeutschen Postbezirks, z. B. durch sächsische, braunschweigische u. s. w. Marken, frankirt sind und wegen der nicht ferneren Gültigkeit dieser Marken u. s. w. als unfrankirt behandelt werden mußten, so ist dem Adressaten auch der Werth dieser Marken zu erstatten.

— Vom Hofe des Grundstücks Fischerstraße Nr. 18 ist am 24. Abends eine C + C gezeichnete Tonne Heringe, vom Flure des Hauses Schweizerhof 2—3 am 25. Nachmittags ein rothgestrickter mit weißem Schafpelz gefütterter Fußkorb und ein Gesangbuch, aus einer Wohnung in dem Hause Pelzerstraße Nr. 31 am 26. Abends ein sogen. türkisches Umschlagetuch mit weißer Kante gestohlen worden.

— Die wegen Unterschlagung und Betruges bereits bestrafte unverehelichte Albertine Torfstecher hat sich der Handelsfrau Müller in Grabow gegenüber dadurch einer neuen Unterschlagung schuldig gemacht, daß sie nach und nach 13 Thlr. 9 Pf., welche sie von den Kunden der Frau M. für Backwaaren eingezogen, nicht abgeliefert, sondern für sich verwendet hat.

— Die preußische Brigg „Johanna" aus Stralsund, von Caen nach Granton mit Buchweizen, ist am 21. Morgens bei Beadnell gestrandet. Mannschaft gerettet. Ein Theil des Inventars wird geborgen werden, dagegen spült die Ladung heraus und auch die Masten sind gebrochen.

— Dem Vernehmen nach hat die Hypotheken-Ordnung für Neu-Vorpommern und Rügen das Stadium der Berathung im Staatsministerium passirt, so daß dieselbe nunmehr dem Landtage sofort bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden kann.

— Bei der Telegraphen-Station in Stargard i. Pomm. wird am 1. Januar 1868 der volle Tagesdienst eingeführt werden.

Massow, 26. Dezember. Der Chausseebau von hier bis Stargard hat guten Fortgang genommen, bis Lenz ist die Chaussee schon beschüttet und im fahrbaren Zustande, jedoch ist das Planum bis Stargard noch nicht vollendet. Auf dem Stargarder Territorium war längs des alten Weges eine Allee von Obstbäumen angelegt, die der Chaussee wegen hat beseitigt werden müssen. Der gemeinschaftliche Beschluß des Naugarder und Saatziger Kreises bezüglich der bekannten auszuführenden Chaussee hat Veranlassung gegeben, daß die Massow-Stargarder Chaussee in einem Umwege gebaut werden mußte und ist die Stimmung in unserem Kreise einem neuen Abkommen mit dem Saatziger Kreise über den Bau einer Chaussee von hier über den Ihnazoll nach Karolinenhorst nicht günstig. Man wünscht deshalb, diese Straße später selbstständig auszubauen, ohne den Saatziger Kreis zu berühren. Diese neue Chaussee wird jedoch voraussichtlich erst im Jahre 1869 in Angriff genommen werden.

*** **Lassan,** 25. Dezember. Die Zollabrechnungsbevölkerung hiesiger Stadt beträgt 2519 Personen gegen 2598 pro 1864. — Am verflossenen Sonntag entstand bei dem Gastwirth Oppermann zwischen drei Reisenden, wegen eines Pferdekaufs, ein Wortwechsel, der bald in eine Schlägerei ausartete, die aber auf dem Hofe ohne Wissen des Wirthes stattfand. Hierbei empfing der Küper Conrad aus Rankwitz einen gefährlichen Messerstich in die Seite. Der Verwundete liegt zur Zeit noch schwer erkrankt hier darnieder und wird ärztlich behandelt. Die beiden andern Reisenden sind aus Anclam und zwar der Bildhauer M. und der Fuhrmann J. Die Untersuchungsakten liegen bereits bei der Königl. Staatsanwaltschaft in Greifswald. Es ist bei der sofortigen Festnahme beider Personen in dem Stiefel des 2c. M. ein mit frischem Blut beflecktes Messer gefunden worden, wovon derselbe jedoch nicht weiß, wie solches dahin gekommen. Wir bedauern diesen Fall um so mehr, als die Bürger Anclams mit unserm Orte stets viel verkehrten und noch nie ein solcher Exzeß hier vorgekommen ist. Wie man hört, soll der Verwundete eben auch kein sehr friedliebender, ruhiger Mensch sein.

Stadt-Theater.

Am zweiten Feiertag Abend ward das neue Schauspiel von Benedix, „Aschenbrödel", gegeben. Obwohl das Stück in Berlin gar nicht gefallen hatte und in den Zeitungen sehr ungünstig beurtheilt war, so war doch das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt und bewies, daß das Stettiner Publikum sich von dem Berliner Einflusse frei zu machen beginnt. Das Stück gehört zu den besseren Leistungen des Schauspieldichters Benedix und zeichnet sich durch feine Charakteristik, weniger durch Adel der Sprache und Schönheit des Styles aus; es entwirft vor unsern Augen ein ergötzliches und höchst gelungenes Bild aus dem Schultreiben und Pensionsleben der Damenwelt höherer Stände und führt uns in das unreife Schwärmen und selige Träumen ein, welches diesen Lebenskreisen eigenthümlich ist. Freilich ist, um das Stück genießbar zu machen, eine gute Besetzung erforderlich, die jungen Künstlerinnen müssen das Leben der betreffenden Zirkel kennen und in ihm heimisch sein, sonst verfehlt das Stück seine Wirkung. An diesem Erfornisse scheint es in Berlin gefehlt zu haben. Hier war die Besetzung trefflich zu nennen. Vor allen gebührt Fräul. Bätke der Preis des Abends. Die Künstlerin hatte sich in die Rolle eingelebt und spielte sich selbst, ohne Kunst und ohne Gehabe, aber eben darum wahr und lebensvoll; das Publikum spendete ihr reichen Beifall. Fräul. Hahn wußte mit ihren kurzen Bemerkungen das Publikum zu entzünden. Hr. Werther als Graf v. Rothberg machte den vornehmen Gentlemen vortrefflich; auch der Pensionsvorsteher, Hr. Richter und sein Hülfslehrer, Hr. Freytag, spielten charaktervoll; dagegen war das Spiel des Hrn. Weixelbaum schwach und verfehlte seine Wirkung so, daß das Publikum in einer Scene in lautes Gelächter ausbrach.

Konzert.

Gestern ward die 6. Quartet-Soiree der Gebr. Wild gegeben, mit der der erste Cyclus sein Ende erreicht. Wie gewöhnlich war der große Saal des Schützenhauses von einem gewählten Publikum gefüllt, das der Töne lauschte. Die Künstler hatten diesmal das Bdur-Quartatt von Mozart, im Gegensatze dazu das Dmoll-Quartett von Schubert und zur Erholung zwischen beiden die überaus launige Serenade von Haydn gewählt, in der die erste Geige die Singstimme, die Bratsche und der Baß die begleitende Guitarre darstellten. Die Künstler hatten die Stücke, welche sie darboten, durchdacht und trugen sie mit Gemüth und Innigkeit vor. Die Instrumente klangen in einander, wie von einer Seele geleitet, wie von einer Hand geführt, ohne daß sich ein einzelnes Instrument vorzudrängen suchte. Die erste Geige führte, wenn wir von einzelnen Tönen absehen, in weicher, sanfter Manier. Das Publikum war sichtlich zufrieden gestellt. Sofort nach Neujahr beginnt ein neuer Zirkel von Quartett-Soireen und können wir denselben allen Liebhabern der Quartettmusik oder der Streich-Instrumente warm empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 27. Dezember. Der „Hamburger Correspondent" bringt folgende amtliche Mittheilung: Am 1. Januar 1868 wird unter dem Namen „Norddeutsche Seewarte" ein nautisch-meteorologisches Institut für Deutschland auf Veranlassung der Handelskammern von Hamburg und Bremen seine Wirksamkeit beginnen. Eine Anzahl renommirter Rheder Hamburgs und Bremens wird das neue Institut unterstützen.

Stuttgart, 27. Dezember. Der Entwurf des Verwaltungsgesetzes garantirt auf liberalster Grundlage die Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten. Die Bevormundung der Gemeinden durch den Staat soll darnach aufhören. Es wird den Gemeinden, Bezirken und Kreisen die Möglichkeit eröffnet, ihre Angelegenheiten selbstständig zu erledigen. 64 Bezirksräthe sollen erwählt werden, um den wirthschaftlichen und polizeilichen Geschäften vorzustehen. 8 Kreisräthe sollen die schwierigeren Fragen des Verwaltungsrechts entscheiden. Der ganze Entwurf ist mit Ausschluß aller Oktroyirung von dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Mündlichkeit des Verfahrens durchdrungen.

Wien, 27. Dezember. Die heutige „Wiener Zeitung" bringt im amtlichen Theile zwei Kaiserliche Handschreiben an den Freiherrn v. Beust und an den Grafen Andrassy. Das erstere entbindet den Freiherrn von Beust von dem Präsidium des Ministerrathes für die in dem Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Der Kaiser sagt in demselben: Er könne nur im vollen Maße die Genugthuung theilen, mit der Beust auf den Zeitabschnitt zurückblicken dürfe, in welchem ihm durch seine aufopferungsvolle Thätigkeit die Lösung einer Aufgabe gelungen, deren Schwierigkeit der Kaiser vollkommen zu würdigen vermag. Indem das Handschreiben die erfolgreichen Bemühungen des Freiherrn anerkennt und das erreichte Resultat mit großer Befriedigung begrüßt, fordert es denselben auf, die nöthigen Einleitungen dazu zu treffen, daß die Reichsministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Finanzen in verfassungsmäßige Wirksamkeit treten. Gleichzeitig wird Freiherr v. Becke zum Reichsfinanzminister ernannt, und Freiherr v. Beust und F.-M.-L. Baron John werden beauftragt, die beiden ihnen bisher anvertrauten Ministerien als Reichsminister fortzuführen. Das zweite, an den Grafen Andrassy gerichtete Handschreiben setzt denselben von den vorstehenden Verfügungen in Kenntniß und spricht ihm für seine erfolgreiche Mitwirkung zur Erzielung des Ausgleichs mit Ungarn und für die kräftige Unterstützung, mit welcher der Graf zur Lösung der so schwierigen und wichtigen Aufgabe beigetragen, die verdiente Anerkennung aus.

— Graf Auersperg, Herbst und Giskra sind hierher zurückgekehrt. Die Kabinetsbildung wird als gesichert betrachtet.

— Die Eilzüge nach Pest sind bis zum 6. Januar eingestellt. — Der Silberschatz des Königs Georg, sowie 20 demselben gehörende Marstallpferde sind in Hietzing eingetroffen. — Graf Leo Thun wird heute vom Kaiser empfangen werden.

— Die „Morgenpost" schreibt: Die russische Gesandtschaft erwartet die Ankunft des Botschafters in Konstantinopel, General Ignatieff, welcher über Wien und Warschau nach St. Petersburg reist.

Triest, 27. Dezember. Der Lloyddampfer „Archiduchessa Carlotta" ist am 21. Dezember von Konstantinopel mit der Levantepost abgegangen und heute um 10 Uhr Morgens hier eingetroffen.

Brüssel, 27. Dezember. Gerüchtweise verlautet, daß mit einem der radikalen Partei angehörenden Deputirten Unterhandlungen Behufs Uebernahme des Ministeriums des Innern angeknüpft sind. Die noch gestern verbreiteten Nachrichten, nach welchen das bisherige Kabinet sich wahrscheinlich zum Verbleiben im Amte würde bewegen lassen, erweisen sich als unbegründet.

Paris, 26. Dezember. Die „France" enthält Mittheilungen aus Florenz, denen zufolge Menabrea in seinen Bemühungen für die Neubildung des Kabinets besonders durch die Schwierigkeiten aufgehalten wird, welche die Besetzung des Ministeriums des Innern macht. Man glaubt, daß Menabrea vor dem 15. Januar keinen definitiven Entschluß in der vorliegenden Frage fassen werde; sollte jedoch das Parlament nach seinem Wiederzusammentritt sich in einem neuen Votum gegen das Ministerium aussprechen, so werde die Auflösung der Deputirtenkammer erfolgen.

Die „Presse" erwähnt eines Börsengerüchts, nach welchem die päpstliche Regierung gegen die Auszahlung der italienischen Rentencoupons Seitens des Hauses Rothschild Schwierigkeiten erhoben haben soll.

— Die „Patrie" hebt hervor, daß man in diplomatischen Kreisen die Anwesenheit des Baron Brunnow auf seimem Posten in London als auffällig bezeichne, weil die russischen Vertreter bei den Höfen von Paris, Wien und Konstantinopel im Begriff seien, sich nach St. Petersburg zu begeben, um dort zusammen zu treffen. — Dasselbe Blatt sagt, das die erste Handlung des neuen italienischen Ministeriums eine Kundgebung über den in Betreff der päpstlichen Staatsschuld gefaßten Beschluß sein werde, und fügt hinzu, daß die französische Regierung keine Depesche über diese Angelegenheit absende, sondern zuvörderst die Beseitigung der Ministerkrisis abwarte.

— Bei der heutigen Berathung über das Militärgesetz wurde das von Carnot gestellte Amendement, die Dienstzeit nur auf ein Jahr, nachdem die Handhabung der Waffen erlernt sei, festzusetzen, verworfen. Ebenso ein analoges Amendement von Glais-Bizoin. M. Louvet stellte ein Amendement, wonach die Dienstzeit von 9 auf 8 Jahre verringert werden soll. Auch sprach er gegen eine Verstärkung der Marine-Truppen, Admiral Rigault forderte sie dagegen, während du Miral die Herabsetzung der Dienstzeit auf 8 Jahre bekämpfte und das Haus aufforderte, mit der Regierung Hand in Hand zu gehen, welche das Amendement verwerfe. — Morgen Fortsetzung der Debatte.

— Der „Abend-Moniteur" sagt bei Besprechung der Rede, welche der Kriegsminister Marschall Niel bei der Debatte über das Militärgesetz im Corps législatif gehalten, daß die neue Organisation von langer Dauer und nicht blos vorübergehend sein müsse. Sie sei für keine Macht bedrohlich, sichere die Zukunft gegen etwaige Eventualitäten, werde das allgemeine Vertrauen befestigen und dem Lande gestatten, sich ohne Besorgniß den friedlichen Bestrebungen des Handels, der Industrie und des Ackerbaues zu überlassen.

Florenz, 26. Dezember. Die Ministerkrisis dauert fort. Es wird behauptet, daß der bisherige Justizminister Mari definitiv abgelehnt habe, in dem Ministerium zu bleiben. Cordova ist als Finanzminister designirt. — Die italienische Regierung hat keine Bestätigung des in Paris verbreiteten Gerüchts erhalten, daß das päpstliche Kabinet sich der Auszahlung der Coupons der italienischen Rente widersetzt habe. In keinem Falle würde dieses die Zahlung durch das italienische Gouvernement verhindern.

— Die „Gazzette Uffiziale" veröffentlicht den Text und die Ratifikation des zwischen Italien und dem norddeutschen Bunde am 14. Oktober abgeschlossenen Schifffahrts-Vertrages, welcher am 1. Januar 1868 in Kraft tritt.

London, 26. Dezember. „Reuter's Office" veröffentlicht folgende durch den Ueberlandstelegraph angekommene Depeschen:

Hongkong, 1. Dezember. Eine große Feuersbrunst hat stattgefunden, wobei 7000 Ballen Baumwolle verbrannt sind; der Verlust wird auf 400,000 Doll. geschätzt.

Bombay 20. Dezember. Sir Charles Napier, der Ober-Kommandeur der abyssinischen Expedition, geht heute nach Abyssinien ab.

London, 27. Dezember. Die „Times" schreiben: Wir vernehmen, daß der König von Preußen den Grafen Bernstorff auch zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister für den norddeutschen Bund beim Hofe von St. James ernannt hat. Graf Bernstorff wird in Zukunft demnach sowohl für Preußen, wie für den norddeutschen Bund Botschafter in London sein. — In einem Briefkasten der Church-Lane in Dublin sind Büchsen mit explodirenden Stoffen gefunden, welche an den Polizeidirektor, Oberst Lake, den Superintendenten Ryan, Dillon und noch ein anderes Mitglied der Viceköniglichen Behörde gerichtet waren. Durch die Explosion einer solchen Büchse wurde ein Polizeibeamter verwundet. — Die Gasbereitungsanstalt in Leeds wird streng bewacht: zwei Irländer sind verhaftet, weil sie sich derselben in verdächtiger Weise näherten. Auch in Wolwerton sind zwei Personen verhaftet worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Dezember. Weizen loco und Termine behauptet. Roggen-Termine gingen heute im Ganzen nur wenig um. Nach anfänglicher Festigkeit wurde die Haltung wieder ruhiger und war besonders nahe Lieferung vernachlässigt, welche ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. billiger schließt, wogegen für die entfernten Sichten gute Frage bestand und im Preise nur ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wspl. nachgaben. Disponible Waare guter Umsatz. Gek. 19,000 Ctr.

Hafer loco und Termine fest. Für Rüböl bestand eine sehr flaue Stimmung, Abgeber waren überwiegend im Markte vertreten und mußten sich in wesentlich billigere Gebote fügen. Gek. 100 Ctr. Spiritus wurde zu Anfang vereinzelt besser bezahlt, man konnte jedoch schließlich wieder billiger ankommen.

Weizen loco 85—102 Rt. nach Qual., gelber märk 90 Rt. bez., weißbunt polnischer 96 Rt. bez., pr. Dezember $86\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai 90, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco 78—83pfd. 73—75 Rt. ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine 73 Rt. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar $73\frac{3}{4}$, 73 Rt. bez., Januar-Februar $73\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 74, $\frac{1}{4}$, $73\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $74\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 48—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—34 Rt., schlesischer $32\frac{1}{2}$, 33 Rt. bez., per Dezember $32\frac{3}{4}$ Rt. bez., Dezember-Januar — Rt. bez., April-Mai $33\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 34 Rt. bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 68—80 Rt., Futterwaare 63—68 Rt.

Rüböl loco $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. Dezember u. Dezember-Januar $10\frac{7}{24}$ Rt. bez., Januar-Februar $10\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{24}$, $19\frac{23}{24}$ Rt. bez., pr. Dezember $20\frac{1}{6}$, $20\frac{1}{12}$ Rt. bez., Dezember-Januar u. Januar-Februar $20\frac{1}{24}$, $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{24}$ Rt. bez., April-Mai $20\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $20\frac{2}{3}$ Gd., Mai-Juni 21, $\frac{1}{2}$, $20\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Im Privatverkehr der Festtage war das Geschäft so unbedeutend, daß es kaum nothwendig ist, Notirungen zu geben.

Wetter vom 27. Dezember 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—0,7 R.,	Wind NO	Danzig	—0,6 R.,	Wind SW
Brüssel	—0,2 R.,	„ NNO	Königsberg	—1,8 R.,	„ W
Trier	—3,5 R.,	„ NO	Memel	—0,8 R.,	„ SW
Köln	—4,2 R.,	„ SO	Riga	0,2 R.,	„ SO
Münster	—1,0 R.,	„ NW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	—4,0 R.,	„ NW	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	—3,8 R.,	„ SW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	2,2 R.,	„ —
Breslau	—5,8 R.,	Wind W	Stockholm	0,2 R.,	„ N
Ratibor	—3,0 R.	„ SO	Haparanda	—11,1 R.,	„ NW

Berliner Börse vom 27. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	27	bz
Altona-Kiel	9	4	129	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103¼	B
Bergisch-Märkische	8	4	138	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	222	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	165	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135	bz
Böhm. Westbahn	5	5	61½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	121	G
Brieg-Neisse	5½	4	91⅛	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	74	B
do. Stamm-Prior.	4½	4½	84¾	B
do. do.	5	5	89⅞	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	84¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	37½	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	154½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	257½	bz
do. do. B.	—	4	86½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127	B
Mecklenburger	3	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87¾	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	76¼	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/5	4	95⅞	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	196¾	bz
do. Lit. B.	12	3½	177½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	134	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½	bz
Rheinische	6½	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	93¾	bz
Thüringer	7⅔	4	130	B
Warschau-Wien	—	5	61⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼	bz
do. II. Em.	4	82¼	bz
do. III. Em.	4½	89	G
Aachen-Mastricht	4½	72¾	B
do. II. Em.	5	77	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	G
do. II.	4½	94¼	bz
do. III.	3½	76¼	bz
do. Lit. B.	3½	76¼	bz
do. IV.	4½	92¾	bz
do. V.	4½	90¾	B
do. VI.	4½	89	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	88	G
do. Dort.-Soest I	4	82¼	bz
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	96½	G
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89¾	G
do. II. Em.	4	89¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	85¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	95	bz
do. II. Em.	4	83	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	95¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96¾	bz
do. II. Em.	5	101½	B
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4½	94½	B
do. IV. Em.	4	83½	bz
do. V. Em.	4	82¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	bz
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	B
do.	4½	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67½	G
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¼	bz
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	87¼	bz
do. III.	4	83½	bz
do. IV.	4½	95¼	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	77¾	B
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	—	bz
do. G.	4½	92½	G
Oesterr.-Französisch	3	254½	bz
do. neue	3	245	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92½	bz
do. 1862	4½	91½	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅞	G
do. II.	4½	92⅞	G
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	89	bz
Schleswigsche	4½	90½	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91½	B
Südösterr. Staatsb.	3	212½	bz
Thüringer	4	87⅝	B
do. III.	4	87⅝	B
do. IV. Em.	4½	97¼	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9¾	G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12¾	G	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	83⅞ bz	Louisd'or	112¼	G	Friedrichsd'or	113 11/12	bz
Russ. Bankn.	84 bz	Sovereigns	6 24½	G	Silber	29 28	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96	G
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115¼	bz
Kurhessische Loose	—	53	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅛	B
do.	4½	96½	G
do.	3½	78¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	86	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77	G
do.	4	83¼	G
do.	4½	90¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¼	G
do. neue	4	85¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	84⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84¾	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83⅝	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77⅛	bz
do. neue	4	82	G
do. neueste	4	82⅜	B
do.	4½	90¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	B
Posensche	4	89⅜	bz
Preußische	4	89⅛	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90½	B
Schlesische	4	90⅞	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	104⅝	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	45½	bz
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	62¼	B
" Credit-Loose	—	72	bz
" 1860er Loose	4	68⅜	bz
" 1864er Loose	—	41¾	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	bz
Italienische Anleihe	5	43¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	B
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102½	bz
do. 1866	5	97¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94½	bz
Amerikaner	6	77¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151⅞	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	G
London 3 Mon.	3	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	83	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92½	bz
do. 3 Mon.	7	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162½	G
" Handels-Ges.	8	4	111¼	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94¼	G
Bremen	8	4	117⅞	G
Coburg, Credit-	4	4	72	B
Danzig	8	4	112	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	81¾	bz
" Zettel-	4	4	98¾	bz
Dessau, Credit-	0	0	2	bz
" Gas-	11	5	163	G
" Landes-	7½	4	91	bz
Disconto-Commund.	8	4	109¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	B
Genf, Credit-	0	4	22⅜	B
Gera	7⅜	4	101¼	bz
Gotha	5	4	91	bz
Hannover	5⅕	4	80	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112½	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	85	G
Luxemburg	6	4	82	G
Magdeburg	5	4	90½	G
Meiningen, Credit-	6	4	94⅜	bz
Minerva Bergw.-	0	5	28¾	G
Moldau, Credit-	0	4	14½	B
Norddeutsche	8½	4	117¼	G
Oesterreich, Credit-	5	5	75¾	bz
Phönix	—	5	104	bz
Posen	7½	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	156⅛	bz
Ritterschaftl. Priv.	[illegible]	4	92	B
Rostocker	7	4	113⅝	B
Sächsische	6¾	4	104	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113⅞	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	81⅝	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Hedwig Block mit Herrn Franz Petter (Stettin). — Frl. Auguste Radecker mit dem Kaufmann Herrn Fritz Becker (Leibitzsch—Stettin). — Frl. Laura Morell mit Herrn Heinrich Metzger (Stettin—Cöln). — Frl. Marianne von Cramer mit dem Hauptmann Herrn Fromm (Stettin). — Frl. Ida Bussian mit dem Kreisgerichts-Secretair Herrn F. Krüger (Bergen—Schleswig). — Frl. Gustava Schmidt mit dem Lehrer Herrn Dr. Ernst Meyer (Stralsund—Stettin). — Frl. Alma Coburg mit Herrn Carl Habermann (Jager—Burgsteinfurt). — Frl. Bertha Rickmann mit dem Schiffscapt. Herrn August Rausch (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Koch (Stolp). — Herrn Adolf Krabbe (Greifswald).

Gestorben: Kirchendiener Jordan (Stettin). — Zoll-Einnehmer Fr. W. Kellermann (Stolp). — Vergolder Georg Schultz (Stealsund). — Verw. Kreisger.-Räthin Sönderoß (Stargard i. P.)

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag wurde meine Frau, geb. **Rabitz**, von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden.
Berlin, den 27. Dezember 1867.

Karl Wachtler.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 29. December, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. (Ordination.)

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr. (Einführung und Antrittspredigt).
Herr Prediger Friedrichs um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Pfundheller um 9½ Uhr. (Vorher Einführung desselben durch Herrn General-Superintendent Dr. Jaspis.)
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 22. Dezember, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Ferd. Friedr. Samuel Busse, Reg.-Diätar hier, mit Jungfrau Carol. Bertha Emilie Hardt in Greifenberg.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Joh. Carl Christ. Medow, Eigenthümer hier, mit Ww. Fried. Juliane Christ. Berger, geb. Ehmke, in Anclam.
Michael Friedr. Brüsewitz, Kutscher hier, mit Caroline Fried. Charl. Westphal hier.
Herr Johann Gottfr. Hochschild, Partikulier hier, mit Jungfrau Pauline Bischoff in Graudenz.
Herr Ed. Christ. Reinhold Simmer, Restaurateur in Swinemünde, mit Jungfrau Aug. Louise Koch hier.
Ferd. Bernh. Jul. Krämer, Maurer hier, mit Jungfrau Marie Ther. Aug. Petermann hier.
Wilh. Fried. Aug. Krause, Arb. in Scheune, mit Jungfrau Anna Fried. Charl Meier hier.
Louis Ed. Ziegler, Sergeant im Pomm. Feld-Art.-Rgt. Nr. 2 in Colberg, mit Ernest. Alwine Catharina Scheel daselbst.
Carl Heinr. Ferdinand Burgemeister, Schlossergeselle in Bred.-Anth., mit Marie Aug. Carol. Wegener hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Joh. Friedrich Wursack, Tischlermeister hier, mit Jungfrau Math. Aug. Louise Berger hier.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Aug. Ferd. Reetz, Restaurateur hier, mit Jungfrau Emilie Fried. Wilh. Bruchwitz hier.
Alb. Jul. Ferd. Schlichting, Zimmerges., mit Jungfrau Marie Friedr. Krüger hier.
Joh. Fried. Wegner, Arbeiter in Pommerensdorf, mit Carol. Dor. Sophie Ott hier.

Stettin, den 19. December 1867.

Bekanntmachung.

In Nr. 52 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 7. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. Jul. 1868 verloosten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe aus dem Jahre 1859 enthält. Demselben Stück des Amtsblattes ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen der Anleihen von 1856 und 1859 verzeichnet, welche bis znm Monat Juni d. J. ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind.

Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungs-Termine aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinscoupons dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Kapitale gekürzt werden wird.

Die vorerwähnten Verloosungslisten sind übrigens in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Bureaux der Landräthe, Magisträte, Domainen- und Rentämter, der hiesigen Königlichen Polizei-Direction, sowie in der Regierungs-Haupt-Kasse, den Kreissteuer-, Kreis-Kommunal-, Forst- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Königliche Regierung; Kassenverwaltung.
Toop.

Stettin, den 27. Dezember 1867.

Bekanntmachung, betreffend die Wintermusterung der schifffahrttreibenden Militairpflichtigen.

Die in Gemäßheit des § 59 der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. Dezember 1858 abzuhaltende diesjährige Wintermusterung der zum dreijährigen Dienst verpflichteten schifffahrttreibenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 4. Januar 1868, Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthor

statt.

Es werden daher alle in den Jahren 1843 bis einschließlich 1847 und **früher** geborenen, in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenden Militairpflichtigen, welche obengedachtes Gewerbe betreiben und eine definitive Bestimmung über ihr Militair-Verhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungs-Termine zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche sich im ersten Gestellungsjahre befinden und beim Eintritt in das militairpflichtige Alter mindestens zwei volle Jahre als Jungmann, Halbmann oder Matrose auf Preußischen Schiffen gefahren, haben ihre hierüber sprechenden Schiffspapiere im Musterungs-Termine vorzulegen, um als seedienstpflichtig anerkannt zu werden. Spätere desfallsige Anträge bleiben unberücksichtigt.

Etwanige Reclamationsgesuche können nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben vollständig sind und rechtzeitig, d. h. spätestens im Musterungstermine, angebracht werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 23. Dezember 1867.

Nutzholzverkauf im Revier Blockhaus.

Bei anwährendem Frostwetter beginnt der Nutzholzverkauf

Sonnabend, den 28. Dezember d. Js.,

und kommen gute Stellmacherhölzer, als Eichen, Rüstern, Eschen, Birken in beträchtlicher Menge, sowie einige Ellern zum Verkauf.

Die Oeconomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Auf einem der hiesigen Regierungs-Dampfbugsirboote ist die mit 250 Rt. Gehalt pro anno beginnende Steuermannsstelle zu besetzen.

Qualificirte Personen, welche auf die Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis zum 11. Januar k. J. im Bureau des Unterzeichneten melden.

Stettin, den 27. Dezember 1867.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Zur Herstellung des Straßen- u. Hofplanums bei dem Bau des Zeughauses hierselbst, sind noch ca. 1100 Schachtruthen Boden zu bewegen resp. anzuliefern und eine Sickerschicht von ca. 30 Qu.-Ruthen auszuführen.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten resp. Lieferungen zu übernehmen, haben ihre Preis-Offerten versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission wegen Ausführung von Erd-Arbeiten bei dem Bau des Zeughauses,"

bis zum 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königlichen Fortifikation, Rosengarten 25—26, abzugeben, woselbst auch die speciellen Bedingungen während der Dienststunden von heute ab zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 21. Dezember 1867.

Königliche Fortifikation.

Die Ausführung der Töpferarbeiten im neuen Kommandantur-Gebäude am Victoria-Platz soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen Töpfer-Arbeiten,"

bis zum 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königlichen Fortifikation, Rosengarten 25—26, abzugeben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 14. Dezember 1867.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Garnison-Holzplatz, unweit des Heiligengeist-Thors, verschiedene alte Bau-Materialien, ausrangirte Möbel, Hausgeräthe und wollene Decken rc. an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige sich pünktlich einfinden wollen.

Stettin, den 27. Dezember 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Landwirtschaftliches.

Die Herren Landwirthe werden auf **Trowitzsch's Landwirthschaftl. Notiz-Kalender für 1868 — Preis nur 15 Sgr.** — aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vollständigkeit und elegantem, dauerhaften Einbande, **der billigste** seiner Art ist.

BASLER
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Versicherungs-Bestand Ende September 1867

4920 Policen über 24,243,745 Franken Capital, und 25,509 Franken Rente.

Die Gesellschaft schliesst nach Wahl der Antragsteller Versicherungen **mit** und **ohne** Gewinn-Antheil ab. Die Versicherten erster Art participiren an dem aus diesen Versicherungen sich ergebenden Reingewinn mit 75 %.

Die Prämien sind **billig** und nach den **solidesten Grundlagen** berechnet.

Jede nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, an welchen auch **Gesuche um Haupt- und Special-Agenturen** zu richten sind.

Stettin, im December 1867.

Die General-Agentur
Hermann Strœmer.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.
Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:
Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen
aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Verlag von Wiegandt u. Hempel in Berlin:

Mentzel und v. Lengerke's
verbesserter landwirthschaftlicher
Hülfs- und Schreib-Kalender
auf das Jahr
1868.

Einundzwanzigster Jahrgang, 2 Theile.
(1. Theil geb., 2. Theil broch.)

Herausgegeben von **O. Mentzel**, Königl. Wirkl. Geh. Kriegs-Rath, und Dr. **Lüdersdorff**, Königl. Landes-Oekonomie-Rath.

Gewöhnliche Ausgabe (mit ½ Seite weiß Papier pro Tag),
in engl. Leinen gebunden 22½ Sgr.
in Leder geb. . . . 1 Thlr.

Große Ausgabe (mit 1 ganzen Seite weiß Papier pro Tag),
in engl. Leinen gebunden 1 Thlr.
in Leder geb. . . . 1 Thlr. 5 Sgr.

Landwirthschaftliche Zeitschriften für 1868.

Annalen der Landwirthschaft
in den Königl. Preuß. Staaten.

Herausgegeben vom Präsidium des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums und redigirt von dem General-Secretair desselben,
C. v. Salviati,
Königl. Preuß. Geh. Regierungs-Rath.

(Unter Mitwirkung der sämmtlichen landwirthschaftl. Akademien der Preuß. Monarchie.) Umfassen 2 Abtheilungen, von denen die eine monatlich, die andere wöchentlich ausgegeben wird. Beide zusammen kosten jährlich 5 Thlr., das Wochenblatt allein 2½ Thlr.

Landwirthschaftl. Centralblatt für Deutschland.
Repertorium
der wissenschaftlichen Forschungen und praktischen Erfahrungen im Gebiete der Landwirtschaft.

Gegründet von **Adolf Wilda.** Fortgesetzt von **Anton Krocker.**

Preis für den Jahrgang 5 Thlr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten führen Abonnements-Bestellungen aus.

Am 15. Januar 1868 Ziehung
der
Cölner Dombau-Lotterie.
Gesammtgewinne: 125,000 Thaler.
Gewinn-Auszahlung **ohne Abzug.**

25,000 Thlr.
10,000 „
5000 „
2 Mal 2000 „
5 „ 1000 „
12 „ 500 „
50 „ 200 „
außerdem noch 1300 Geldgewinne mit zusammen 10,000 Thaler.

Loose zu Einem Thaler pro Stück
noch bei uns und unseren Agenturen zu haben.

Um bei der **täglich steigenden** Loos-Abnahme **mit Sicherheit** auf **rechtzeitigen Empfang** rechnen zu können, wird um **schleunige Bestellung** gebeten.

Die General-Agenten der Cölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann, Bischofgartengasse Nr. 29, **Cöln.**

D. Löwenwarter, Steinweg Nr. 14, nahe am Altenmarkt, **Cöln.**

Ein grauer sprechender **Papagei** ist Mönchenstraße Nr. 4, 1 Tr. zu verkaufen.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rt. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rt. 10 Sgr. bis 2 Rt. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rt. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rt. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rt. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Wichtige Anzeige
für
Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitire ich das **Dr. Robinson'sche Oel**, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen
beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson**'schen Gehör-Oeles.

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn **Brakelmann** in **Soest.**

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank 2c. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**

Clavier-Transport-Institut
der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
VI. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	20

Für
Unterleibsbruchleidende.
Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1⅔ Rt. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger**, Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.

Bandwurm-Leidenden,
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte sichere und gefahrlose Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr. No. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

Winterhandschuhe,
für Kinder 4 Sgr., Damen 6 Sgr., Herren 7½ Sgr. aufwärts,
Glacée-Handschuhe
bei **C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Für Leidende.
Lange litt ich an Unterleibsschwerden und wunden Füßen. Da las ich in Zeitungen, daß Herr **J. Adler** in Woldegk versch. Leiden heile; ich wandte mich an diesen und erhielt, obgleich demselben unbekannt, ohne Postvorschuß einige Flaschen, nach deren Gebrauch ich mich ganz gesund befinde. **J. Barkhoff,**
Schlachtermeister in Brüssow.

Wohnung u. Bureau des Rechtsanwalt u. Notar **Wendlandt** Breitestraße Nr. 30 u. 31, Hotel Drei Kronen.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonnabend, den 28. December.
Romeo und Julie.
Große Oper in 5 Akten von J. Barbier und H. Carré. Deutsch nach Shakespeare von Th. Gaßmann. Musik von Ch. Gounod.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die weibliche Landwirthschaft praktisch erlernt, im Kochen wie in der Holländerei gut erfahren, bereits selbstständig gewirthschaftet, sucht unter Vorlegung sehr empfehlender Zeugnisse zu Ostern eine andere Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich zunächst an die Redaction dieses Blattes wenden

---

Zum 1. Januar oder auch später sucht einen zweiten Lehrling
Der Apotheker **Berndt**
in **Elbing.**

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 1. Januar Lindenstraße 20, parterre rechts, verlangt.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.